

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“,  
(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**  
mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“  
und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 M. 40 Pfg.**  
vierteljährlich mit **Postgelde**.



**Anzeigen**  
werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag,**  
**Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten  
Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und  
zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Nr. 3675.

Abrensburg, Sonnabend, den 14. März 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Mittwoch den  
Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, zur Eides-  
leistung. Bei der Vereidigung hielt der Erz-  
bischof eine Ansprache, in der er erklärte, er  
leihe den Treuschwur nicht bloß im Bewußt-  
sein seiner Pflicht, sondern er thue es aus  
innerem Herzensdrange. Er erinnerte an die  
Nachener Kaiserrede, in der der Kaiser sein  
Haus, Heer und Volk unter den Schutz des  
Kreuzes gestellt habe. „Die erhebenden Worte  
an denkwürdiger Stelle haben überall,  
namentlich in dem rheinischen Volke, jubelnden  
Beifall gefunden und helle Begeisterung für  
des Kaisers Majestät wachgerufen. Ich über-  
nehme das schwere Amt im Vertrauen auf  
die Hilfe Gottes und die Anhänglichkeit des  
Klerus und des Volkes, sowie auf den wirk-  
samen Schutz und das gnädige Wohlwollen  
Euer kaiserlichen Majestät.“ Hierauf erwiderte  
der Kaiser: „Ich habe zu Ihrer Erwählung  
gern die Genehmigung ausgesprochen lassen.  
Ihre Pflichterfüllung, sowie die Beweise patri-  
otischer Gesinnung aus Ihrer früheren Thätig-  
keit sind mir Gewähr, daß Sie auf dem  
erzbischöflichen Stuhle als guter Hirte der  
Ihnen anvertrauten Seelen, dem Mir soeben  
abgelegten Gelübde getreu, in den Gemüthern  
der geistlichen Gemeinde den Geist der Ehr-  
furcht und Treue gegen Mich und Mein  
Haus, die Liebe zum Vaterlande, den Gehorsam  
gegen die von Gott geordnete Obrigkeit sowie  
die Eintracht unter den Bewohnern des Landes  
pflegen und nähren werden. In dieser Er-  
wartung ertheile ich Ihnen die landesväterliche  
Anerkennung und wünsche Ihnen Gottes  
reichsten Segen.“

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“  
aus Kopenhagen erwartet man dort die An-  
kunft Kaiser Wilhelms auf der Yacht „Hohen-  
zollern“ für den Nachmittag des 2. April.  
Am Abend desselben Tages wird der König  
ein Galadiner geben, an dem alle hohen  
Beamten und auswärtigen Diplomaten theil-  
nehmen. Am folgenden Tage dürfte der  
Kronprinz ein Diner geben und Empfang

abhalten. Kaiser Wilhelm wird seinerseits  
der dänischen Königsfamilie einen Lunch an  
Bord der „Hohenzollern“ geben. Der Kaiser  
beabsichtigt ferner, dem König sein von Ven-  
bach gemaltes Porträt zu schenken. Während  
seines Besuchs wünscht der Kaiser mehrere  
Institute in Kopenhagen zu besichtigen,  
namentlich Simsens Lichtinstitut für Lupus.  
Der deutsche Gesandte in Kopenhagen reiste  
kürzlich nach Berlin, um einer Konferenz über  
den Besuch des Kaisers beizuwohnen.

Am 17. Dezember hatten in Medaltorf  
die ehemaligen Soldaten des Ortes einen  
Kriegerverein gegründet. Am 6. Januar, zu  
einer Zeit, wo der Verein noch nicht eine  
Sitzung abgehalten hatte und also weder  
etwas Gutes noch etwas Schlechtes angerichtet  
haben konnte, schiederte der katholische Orts-  
geistliche v. Freyhof im Gottesdienste den  
anwesenden Mitgliedern des Vereins von der  
Kanzel die Worte entgegen: „Ihr habt euch  
eine Teufelskirche hier gegründet und einen  
Teufelspriester gewählt.“ Der „Teufels-  
priester“, d. h. der Vorsitzende des Krieger-  
vereins, verließ sofort das Gotteshaus und  
hat sich seitdem gehütet, die Kirche wieder zu  
besuchen. Der Pfarrer aber setzte am nächsten  
Sonntag seine Angriffe fort und sagte jetzt  
etwa, man habe jetzt einen Verein ehemaliger  
Kommissproteffen, man könnte ebenjogut einen  
Verein ehemaliger Wiedeländer gründen. Gegen  
den Pfarrer haben der Vorsitzende des Krieger-  
vereins und der Vorsitzende des Kreis-Krieger-  
verbandes Saarlouis Strafantrag wegen öffent-  
licher Beleidigung bezw. öffentlicher Verächtlich-  
machung der Kriegervereine gestellt. — So  
berichtet die „Köln. Zeitung“, der wir die Ver-  
antwortung für die Richtigkeit ihrer Angaben  
überlassen müssen.

Der deutsche Wahlverein in Weferitz hat  
sich in einer Wahlversammlung mit den Wahlen  
in der Provinz Posen beschäftigt. Dem „Ges.“  
in Graudenz wird darüber berichtet: „Im  
Laufe der Debatte hob Herr Rittergutsbesitzer  
Major v. Alting-Schloß Neudorf hervor, daß  
der Kaiser ihm gegenüber den Vorwurf aus-  
gesprochen habe, daß wir Deutsche nicht einig  
wären; wenn wir zusammenhielten, würden  
wir der Polen Herr werden. Es solle ein

Kompromiß in der Provinz Posen geschlossen  
werden, daß, wo Liberale in der Majorität  
seien, die Konservativen für diese, und im  
anderen Falle umgekehrt stimmen sollten.“

Bei Ella Goltz, der Geliebten des Ober-  
faktors in der Reichsdruckerei Grümenthal, der  
J. 3. zu Matulatur bestimmte 1000-Mark-  
scheine zurückbehalten, mit Nummern versehen  
und in Umlauf gesetzt hatte, waren 60 000  
Mark beschlagnahmt worden, welche die ge-  
schädigte Reichsbank für sich beanspruchte.  
Ella Goltz hatte behauptet, daß dieses Geld  
aus Geschenken Grümenthals herrühre. Das  
Landgericht und auch das Kammergericht  
hatten auf die Klage der Reichsbank zu  
Gunsten der Ella Goltz entschieden. Das  
Reichsgericht hob die Entscheidung auf und  
verwies die Sache an einen anderen Senat  
des Kammergerichts. Dieser hat nunmehr die  
60 000 M. der Reichsbank zugesprochen.

## Ausland.

### Großbritannien.

Im Unterhause gab Kriegsminister Brodrick  
Erklärungen zum Kriegsbudget ab. Sobald  
die Reserve auf 100,000 Mann erhöht ist,  
werde eine regelmäßige Streitkraft von 307,000  
Mann zur Verfügung stehen. Hieron er-  
forderten die Kolonien 51,000 Mann, und  
im Kriegsfall müßten zur Verteidigung der  
Grenzen 120,000 Mann nach auswärts gehen.  
England werde dann eine regelmäßige Streit-  
kraft von rund 56,000 Mann besitzen. Der  
Kriegsminister nimmt dann auf die in der  
Nachrichtenabteilung geübten Kritiken Bezug  
und schließt mit einem Hinweis auf die Neu-  
gestaltung verschiedener Abteilungen des  
Kriegsministeriums Campbell-Bannerman (lib.)  
gibt für die Opposition die Erklärung ab,  
das Kriegsbudget sei höher, als die Lage des  
Landes rechtfertige. Man habe keinen Grund  
anzunehmen, daß England bereit sein müsse,  
120 000 Mann ins Ausland zu schicken.

### Italien.

Das Heroldsamt verfügte, daß sämtliche  
Adelsfamilien des früheren Kirchenstaates,  
deren Adel nicht von den Päpsten direkt,

sondern von apostolischen Delegaten und  
Bischöfen verliehen worden sei, den Titel ver-  
lieren sollen. Ein ganzes Heer von Adelligen  
wird, wenn der sofort erhobene Returs er-  
folglos bleibt, damit bürgerlich.

### Rußland.

Aus Anlaß seines Geburtstages hat Zar  
Nikolaus II. ein Manifest erlassen, das in  
den Blättern freudig begrüßt wird. Das  
Manifest kündigt eine Verbesserung der Selbst-  
verwaltung, die Beseitigung der Gastpflicht  
der Bauerngemeinden für die Steuern, eine  
Aufhebung der Lage der Landgeächtlichen u.  
A. an. Besonders wird hervorgehoben, daß  
neben der orthodoxen Kirche allen Anders-  
gläubigen Freiheit des Glaubens und des  
Gottesdienstes gewährleistet wird.

### Sien.

Ueber die neue Aufrührerbewegung in  
China meldet eine Depesche des Londoner  
„Daily Mail“ aus Schanghai. Die Auf-  
ständischen in der Provinz Kwangsi erhalten  
von den kaiserlichen Truppen Munitio-  
nen. Sieben Städte wurden von den Aufständischen  
eingenommen. Die chinesische Regierung ist  
in der ganzen Provinz Kwangsi so gut wie  
machtlos. In der Provinz Schantung kommt  
der Haß des Volkes gegen die christliche  
Religion in der Zerstörung von Kirchen zum  
offenen Ausbruch. Inwieweit diese beun-  
ruhigenden Nachrichten zutreffen, wird sich  
wohl bald herausstellen.

Yuanshilai hat Truppen gegen eine Boxer-  
abteilung abgeandt, die in der Stadt 100  
Meilen östlich von Peking militärische Uebungen  
vornahm. Die Boxer wurden zerstreut und  
zwei getötet; auch mehrere Soldaten sind  
getötet worden. Die Gefangenen wurden  
enthaupet und ihre Köpfe öffentlich aus-  
gestellt. Ferner wurde öffentlich bekannt-  
gegeben, daß auf der Mitgliedschaft und  
Unterstützung der Boxerfekte die Todesstrafe  
steht.

## Spinnennetze.

Roman

von  
Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Am Gottesmilch — die Mama! Wenn sie  
bemerkte, daß ich geweint habe, es wäre schrecklich.“  
„Sie wird es nicht bemerken,“ beruhigte sie An-  
derson. „Aber Ihre Antwort, Wanda! Wollen  
Sie es mir versprechen?“  
„Ja. Aber auch, wenn Sie mir nicht be-  
stehen, werde ich nie einen Andern heiraten —  
nie!“

Die Bedrängnis des Augenblicks erst hatte  
ihre die Erklärung abgezwungen. Und Erich An-  
derson hatte nicht mehr Zeit, ihr zu danken;  
denn im nämlichen Moment schon öffnete sich die  
Thür, und unter dem kisternen Klirren ihrer  
seidenen Röcke betrat Madame Eugenie Raguinot  
raschen Schrittes das Atelier.

### Sechstes Kapitel.

Die Mutter der anmutigen Willstige war  
eine noch immer recht hübsche Dame von etwa  
vierzig Jahren, und in ihrer eleganten Kleidung,  
ihren Bewegungen, ihrem ganzen Auftreten der  
Typus einer Frau von Welt nach pariserischen Be-  
griffen. Nur daß sie vielleicht etwas lebhafter und  
lauter war, als es eine Dame von weltlicher Vor-  
nehmheit gewesen sein würde. Sie war stätlich  
überreicht, Wanda mit dem Vater allein zu fin-  
den, und ihre erste Frage galt dem Verbleib der  
beiden Andern. Die Antwort gab ihr Marguerite  
selbst, die fröhlich herzu eilte, sobald sie im Neben-  
raum die Stimme der Mutter gehört hatte. Miß  
Ortmann, die sich da drinnen vergeblich bemüht  
hatte, die Besichtigung der japanischen Eisen-  
schmiedereien abzukürzen, schritt fleißig und würdevoll  
hinterdrein, um unter ihrer durchsichtigen englischen  
Dant bis über die Ohren zu erröthen, als sie sich

von Madame Raguinot mit einem unmutig  
fragenden Blick empfangen sah.

„Wir müssen die Sitzung für heute abbrechen,  
mein lieber Herr Anderson! Ich habe einige Ver-  
sorgungen zu machen, bei denen ich die Mädchen  
durchaus nicht entbehren kann. Schnell, meine  
lieben Kinder — macht Euch fertig! Der Wagen  
ist vor der Thür.“

Während die jungen Mädchen unter Miß  
Ortmann's Beistand in ihre Umhüllungen schlüpfen,  
trat Madame Raguinot vor die Staffelei, hielt die  
mit langem, tollbar emallirtem Griff versehene  
Vorgnette an die Augen und studierte kritischen  
Blicks die seit der letzten Besichtigung erfolgten  
Vervollkommnungen des Gemäldes.

„Vortrefflich! Ganz vortrefflich! Und ich finde,  
daß eigentlich gar nichts mehr daran fehlt. Sollten  
wir diese lange Reihe von Sitzungen nicht endlich  
für abgeschlossen erklären können, lieber Meister?“  
„Da Sie es so wünschen — gewiß! Es fehlt  
wohl noch Manches; aber ich glaube, daß ich die  
Ueberarbeitung auch in Abwesenheit der jungen  
Damen bewirken kann.“

„Sehr schön! Und wann darf ich hoffen,  
das Bild zu erhalten?“  
„Jedenfalls in einigen Tagen, sobald der  
Rahmen geliefert worden ist.“

„Das wäre ja reizend. Und Sie werden den  
Transport selbst überwachen, nicht wahr? Die  
Arbeiter sind zuweilen so ungeschickt. — Seid Ihr  
bereit, meine Kinder? Miß Ortmann's fährt wohl in  
einem Fiacre direkt nach Hause. Ich habe den  
Landauer des schönen Welters wegen aufschlagen  
lassen, und ich sehe, daß unsere liebe Miß sich mit  
ihrer Toilette nicht auf eine Fahrt im offenen Wagen  
eingerichtet hat.“

Die Engländerin erröthete abermals und  
neigte stumm das schlablonde Haupt. Wanda ver-  
abschiedete sich von dem Vater mit einem langen,  
zärtlich traurigen Blick. Marguerite aber reichte  
ihm in kindlicher Unbesonnenheit die Hand.

„Ich bin Ihnen nicht mehr böse,“ sagte sie.  
„Ihre Eifersüchteleien sind wirklich reizend,  
und hätte nicht Miß Ortmann so scharf aufgepaßt —  
ich glaube fast, daß ich einige davon zu mir gestreckt

haben würde. Das kleine Kästchen mit dem  
künstlichen Linsenlicht von einem Gott auf dem Deckel  
würde zum Beispiel eine allerliebste Bomboniere  
abgegeben haben.“

„Ah, dabei fällt mir etwas ein,“ sagte Madame  
Raguinot, indem sie sich noch einmal nach  
Anderson umwandte. „Draußen im Nebenzimmer  
wartet einer Ihrer Kunden, lieber Meister — ein  
sehr galanter und liebenswürdiger Herr, dem ich  
zu großem Dank verpflichtet bin. Ich hatte, ohne  
es zu bemerken, beim Verlassen des Wagens meine  
Bomboniere fallen lassen, ein kleines Kinnwerk von  
Zessany in New-York, dessen Verlust mich sehr  
geschmerzt haben würde. Ihr Freund aber war  
so gütig, sie aufzuheben und sie mir auf der Treppe  
zurückzugeben. Er heißt Herr von Dynski —  
nicht wahr?“

Erich Anderson blickte ziemlich verwundet  
drein.

„Dynski? Eines Freundes oder auch nur eines  
Bekanntes, der diesen Namen trägt, vermag ich mich  
durchaus nicht zu erinnern.“

„Ah, was für ein kurzes Gedächtniß müssen  
Sie haben! Als er sah, daß wir dasselbe Ziel  
hätten, sagte er mir, Sie hätten vor zehn Jahren  
in sehr freundschaftlichen Beziehungen zu ihm ge-  
standen.“

„Vor zehn Jahren? Mein Gott, der Name  
lautet doch nicht etwa Dynski — Ladislaus  
Dynski?“

„Ja, so mag es wohl gewesen sein — Ladis-  
laus von Dynski! Ich wußte ja, daß es keine  
Ausscheiderei gewesen war, denn der Herr hatte  
ein sehr distinguirtes Aussehen. Ich werde mich  
freuen, wenn Sie ihn nächstens einmal zu meinem  
Käuf- Uhr-Thee mitbringen. Und nun kommt,  
Kinder! Mr. Medfern liebt es nicht, daß man  
ihn über die angegebene Zeit hinaus warten läßt!“

Sie grüßte den Vater mit einem hübschen  
Kopfnicken und rauchte hinaus, gefolgt von den  
Zwillingen, hinter denen Miß Ortmann gleich einem  
wachsamen Schäferhunde daher trotzte. Mitten  
in dem Vorzimmer, das sie passiren mußten, stand  
Ladislaus Dynski, der sie mit wiederholten, tiefen  
Verneigungen grüßte, die jungen Mädchen mit

seinem scharfen, stehenden Blick so aufmerksam  
musternd, daß sie sich beide mit leichtem Erröthen  
abwandten. Sobald sich die Thür hinter ihnen ge-  
schlossen hatte, trat er mit ausgebreiteten Händen  
auf Erich Anderson zu:

„Nun, mein lieber junger Freund, was sagen  
Sie zu der Ueberraschung?“

„Ich sage, daß sie mir das aufrichtigste Ver-  
gnügen — nein, mehr als das, eine wahre Verzens-  
freude bereitet. Wie oft habe ich es beklagt, daß  
Sie meinem Gesichtskreise so ganz entschwunden  
waren! Denn ich brauche Ihnen hoffentlich nicht  
erst zu versichern, daß ich niemals aufgehört habe,  
in warmer Dankbarkeit Ihrer zu gedenken.“

„Ah, reden wir nicht davon! Was ich für  
Sie thun konnte, bedeutete mir damals wirklich  
nur eine Bagatelle. Und ich bin stolz darauf, daß  
ich einem großen Künstler in seinen Anfängen ein  
wenig behilflich sein durfte.“

„Nun, bis zum großen Künstler habe ich wohl  
noch ein hübsches Stück Weges vor mir,“ sagte  
Anderson mit liebenswürdig bescheidenem Lächeln.  
Einstweilen bin ich nur ein redlich Strebender —  
weiter nichts. — Gedenken Sie wieder für längere  
Zeit in Paris zu verweilen?“

„Jedenfalls bis über den Schluß der Welt-  
ausstellung hinaus, wenn auch natürlich mit den  
Unterbrechungen, die durch das Seebad und andere  
kleine Erholungen bedingt werden. Aber erlauben  
Sie mir, Ihnen zu gratuliren, verehrter Freund!  
Wahrhaftig, man könnte Sie von Herzen beneiden.“

„Wird beneiden? Um was?“

„Nicht um Ihre Erfolge als Künstler, denn  
das wäre eitel Thorheit; aber um das Glück, die  
schönsten und lieblichsten Frauenerscheinungen von  
Paris malen zu dürfen. Noch bin ich voll Ent-  
zücken über Ihr meisterhaftes Portrait der Frau  
de Verigny im Salon, und nun finde ich bei dem  
ersten Besuch, den ich Ihnen abstatte, zwei holde  
Mädchenblüthen — oder muß ich sagen: Mädchen-  
knospen? — deren Anmuth selbst die interessanteste  
Schönheit jener schwermüthig blickenden jungen  
Frau verbunkeln könnte. Ohne Zweifel sind es  
die Töchter der liebenswürdigen Dame, deren Be-  
kanntschaft ich beim Betreten Ihres Hauses ge-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M B.I.G.



Ahrensburg, Schöffengerichts-Sitzung vom 12. März. Schöffen: Landmann Kummerfeld-Büningstedt und Landmann Fid-Holsbüttel. In der Anlage gegen die Ehefrau eines Landmannes, die zu der nach Hamburg verandten Milch wiederholt Wasser zugelegt hatte, wurde die Angeklagte zu 30 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. — Angeklagt ist ein Landmann aus Wulfsdorf wegen Beleidigung und Mißhandlung. Durch die Zeugenaussage wird erwiesen, daß der Angeklagte die Ehefrau Bl., als dieselbe in seiner Wohnung eine Bestellung ausrichten hatte, mit einem beleidigenden Ausdruck belegt und dieselbe, trotzdem sie auf seine Aufforderung sein Grundstück verließ, mehrere Male gestochen hat. Das Gericht erkennt auf 20 M. Geldstrafe und Kostentragung. — Der Dienstherr B. zu Wulfsdorf wird beschuldigt, wiederholt aus einer dortigen Räucherlathe Mettwürste gestohlen und an einen hiesigen Kaufmann verkauft zu haben. Der Angeklagte ist geständig. Das Gericht verurtheilt ihn zu einer Woche Gefängniß. — Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt hatten sich die Ehefrau Th. geschiedene J. und der Landmannsohn E. zu Duvenstedt zu verantworten. Es wird der Ehefrau zur Last gelegt, am 12. Januar als der Gerichtsvollzieher bei ihr erschienen ist um sie laut eines Befehls zu verhaften, sich diesem widersetzt zu haben, wobei ihr der E. Hilfe geleistet hat. Die Angeklagte giebt zu ihrer Entschuldigung an, daß sie krank gewesen sei und in ihrem Zustande die Fahrt nach Ahrensburg auf einem offenen Wagen nicht habe unternehmen können; in dem gleichen Sinne hat auch der Angeklagte E. gehandelt. Durch einen geladenen ärztlichen Sachverständigen wird bekundet, daß die Angeklagte leidend ist; das Gericht kommt daher zu einem freisprechenden Urtheil. — Ebenfalls freigesprochen wird der noch jugendliche Dienstherr H. zu Meiendorf, der Angeklagt war wegen Sachbeschädigung, die darin bestanden haben soll, daß er ein Paar alte Stiefelstücke, die in einem Viehstalle des Landmanns L. zu Salsheide hingen, zerschmitteten hatte.

Ahrensburg, 13. März. Am Sonntag, den 22. d. M., Abends 7 1/2 hält der Bürger-Verein eine außerordentliche Versammlung im „Hotel Schadendorff“ ab. In derselben hält Herr Privatier Gallert aus Reinfeld einen Vortrag über das Thema: Die Bestrebungen der „Bodenreformer.“ An den Vortrag wird sich evtl. eine Diskussion schließen. Um auch solchen Personen, welche dem Bürger-Verein nicht angehören, Gelegenheit zum Besuche der Versammlung zu geben, werden personelle Eintrittskarten vom 16. bis 20. März unentgeltlich Reeshoop 34a durch Lehrer Schmidt ausgegeben werden und zwar Abends zwischen 6 und 7 Uhr. Die Zahl der Karten ist beschränkt; die Abgabe steht im Ermessen des vorgenannten Vereinsvorsitzenden, im Refursfall des Vereinsvorstandes. Die Vereinsmitglieder bedürfen keine Karten.

Ahrensburg. Das Herannahen des 300-jährigen Geburtstages Paul Gerhardt's des gottbegnadeten Sängers geistlicher Pieder, hat weiten Kreisen der evangelischen Christenheit den Gedanken nahegelegt, ihm in der Stadt Lübben in der Kaufst., wo er die letzten Jahre seines Lebens gewirkt und unter dem

macht.“ Er war, während er das jagte, vor das Doppelbildnis auf der Stajselel getreten, und er betrachtete es mit einem Lächeln, das Erich Anderson trotz seiner dankbaren Empfindungen für diesen seinen ehemaligen Wobthäter sehr wenig gefiel. „Ja,“ sagte er ziemlich kurz. „Es sind die Frauen Maguinot.“ „Zwillingschweftern — nicht wahr?“ „Maguinot? Ein bekannter Name. Ich muß ihn schon öfter gehört haben. Und doch entsinne ich mich nicht, wie es geschah.“ „Herr Frederic Maguinot war der Begründer und langjährige Leiter des großen Magasin V'liör am Boulevard Poissonière.“ „Ach, freilich — nun erinnere ich mich. Und die charmante Dame mit den holdseligen Zwillingen?“ „Ist seine Wittve. Das große Kaufhaus ging vor drei Jahren nach dem Tode ihres Gatten in den Besitz einer Actien-Gesellschaft über, die das Eigenthumsrecht der Wittve oder der beiden Töchter für einen Kaufpreis von fünf Millionen Francs an sich gebracht hatte.“ „Fünf Millionen Francs?“ wiederholte Ladislaus Dünst, ohne seine Augen von dem Bilde zu wenden. „Und das haare Vermögen, das der fleißige Herr Maguinot den Seinigen hinterließ, dürfte vermuthlich auch nicht viel geringer gewesen sein. Ein paar begehrenswerthe Goldstücke, die Sie da auf die Leinwand gezaubert haben, mein lieber Anderson!“ Der Maler erwiderte nichts. Auf dem Gesicht seines Besuchers war in diesem Augenblicke Erwas, das ihn geradezu abstieß, und er wünschte sehnlich, daß das Gespräch sich auf andere Dinge wenden möge. „Sie sagten, das Sie bis über die Weltausstellung hinaus in Paris bleiben wollen, Herr Dünst? Es ist also diese, die Sie hierher zurückzieht?“ „Allerdings! Und Sie werden das begreifen, wenn ich Ihnen sage, daß selbst ich mit einem

Altare der Hauptkirche seine Ruhestätte gefunden hat, auf dem Marktplatze vor der Kirche ein Denkmal zu errichten. Ein Komite, dem auch einige bekannte Männer in Schleswig-Holstein angehören, hat diesen Gedanken freudig aufgenommen und richtet hiermit an alle evangelischen Christen die Bitte um thätige Mithilfe zu seiner Verwirklichung, in der Hoffnung, daß derselbe überall freudige Aufnahme finden wird. Ist Paul Gerhardt doch neben Luther der größte, einflußreichste Dichter, den die evangelische Kirche hervorgebracht hat. Kein evangelisches Gesangbuch, das nicht einen reichen Schatz seiner Lieder aufweise. Ob die Gemeinde ihrem Adventskönig zuzuf.: „Wie soll ich dich empfangen?“, oder Weihnacht an der Krippe ihres Herrn feiert; ob sie mit ihrem Gesange: „Nun laßt uns gehn und treten“ das neue Jahr begrüßt oder sich vor dem Haupt voll Blut und Wunden am Kreuze neigt oder dem Einzuge des heiligen Geistes die Herzensthür öffnet, immer sind es die Lieder Gerhardt's, in denen ihre Andacht am liebsten ausströmt. Und nicht bloß im Gottesdienste, sondern, tief und mächtig in unser ganzes Volksleben eingeblungen, sind diese Lieder neben Luther's Bibelübersehung das edelste Kleinod des deutschen Hauses und unseres evangelischen Volkes geworden. Mit ihnen begrüßt es den Morgen: „Wach auf, mein Herz und singe“, und die sinkende Nacht: „Nun ruhen alle Wälder“; in ihnen wallt das Herz zu Preis und Dank: „Sollt' ich meinem Gott nicht singen?“; an ihnen ringt sich das bekümmerte Gemüth zur sieghaften Freudigkeit des überwindenden Glaubens empor und tritt aus der Tiefe der Sorge: „Befiehl du deine Wege“ auf die Höhe des getrosten Vertrauens: „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich.“ Was der stille und tapfere Mann geglaubt und gelebt, hat er für das evangelische Volk geglaubt und gelebt, und darum hat er, wie keiner, aus dem Herzen des Volks heraus in dasselbe hineingeklungen mit schlichten und einfältigen Worten, an deren Wohlklang doch kein Rost des Alters haftet; in der trübsten Zeit unseres Vaterlandes der lichteste Zeuge von der Gotteskraft des Evangeliums! Es ist daher eine Ehrenpflicht, die wir erfüllen, wenn wir dem frommen Sänger ein Denkmal setzen als ein sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit und zugleich als eine beständige Mahnung der Mit- und Nachwelt, seiner zu gedenken. Zur Entgegennahme von Geldbeiträgen sind folgende Herrn gern bereit: Pastor Hansen hier, Paul Gerhardt, Pastor an St. Elisabeth, Breslau, D. Dr. von Gohler, Staatsminister, Ober-Präsident der Provinz Westpreußen, Danzig, D. Harnack, Professor der Theologie, Dt. Wilmersdorf, Gravelotestr. 2, D. E. Haupt, Konfistorialrath und Professor, Halle (Saale), Ernst Klemm, Fabrikbesitzer, Ebernörde, von Puttkamer, Königlich-Regierungs-Präsident, Frankfurt a. O., Ludwig Reuter, Kirchenprobst und Hauptpastor, Broader (Schlesw.-Holstein), Graf von Reventlo, Wirklicher Geheimrer Rath und Klosterprobst, Breeß (Schleswig), Dr. W. Stodmann, Konfistorial-Präsident, Reichstags-Abgeordneter, Münster (Westfalen).

Altrahstedt, 12. März. Der Gesellschaftsclub „Fidelitas von 1902“ hatte zum Sonntag, den 8. d. M. seinen ersten Ball in J. Breesches Gasthof veranstaltet, der von etwa 250 Personen besucht war. Von Klubbmitgliedern wurden humoristische Vorträge und der Schwank „Edensfcher Rante im Verhör“ aufgeführt, alles gelang sehr gut

großartigen Unternehmen an dieser Ausstellung theilhaft sein werde.“ „Ah, das ist überraschend! Sie haben also aufgehört, lediglich Privatmann und —“ „Und müßiger Weltbümmler zu sein — ja wohl! Ich bin im Begriffe, unter die Schausteller zu gehen. Aber Sie brauchen sich meiner darum noch nicht zu schämen. Das Unternehmen, in dessen Ausführung ich begriffen bin, ist nicht das meinige allein. Und ich befinde mich in der denkbar besten Gesellschaft. Kennen Sie den Fürsten Rajumini?“ „Nicht persönlich. Aber ich glaube, er genießt in der Pariser Lebewelt einen gewissen Ruf.“ „Er ist der Träger eines der ältesten und vornehmsten russischen Namen,“ sagte Dünst mit einer gewissen Feierlichkeit. „Ein Werk, das unter seiner Regide in's Leben tritt, ist von vornherein hoch über jeden Verdacht einer gemeinen geschäftlichen Spekulation erhaben. Und vielleicht — doch das ist natürlich nur im tiefsten Vertrauen gesagt, lieber Freund — vielleicht sieht als unsichtbarer Gönner eine noch viel höher gestellte Persönlichkeit hinter ihm. Sie werden sie errathen, wenn ich Ihnen gesagt habe, um was es sich handelt.“ „Ich bin neugierig, es zu erfahren — vorausgesetzt natürlich, daß Sie keine Veranlassung haben, vorläufig noch ein Geheimniß daraus zu machen.“ „Nicht vor Ihnen, lieber Freund! Haben Sie schon einmal von der russischen Kaiserin Anna Zwanowna gehört, und von dem Eispalast, den ihr Günstling Wiron von Karland zur Belustigung seiner hohen Herrin auf der Neva erbaute?“ „Ich entsinne mich dunkel, etwas deraerartiges gelesen zu haben; aber es ist nur eine höchst unbestimmte Erinnerung.“ (Fortsetzung folgt.)

und der Klub darf sein erstes Vergnügen, auf dem sich alle Besucher sehr gut unterhielten, als ein wohlgelungenes bezeichnen. — Die freiwillige Feuerwehr in Stellau erhielt von der Landesbrandkasse 50 Mark als Anerkennung für ihr muthiges, erfolgreiches Eingreifen bei dem letzten größeren Schadenfeuer daselbst, wodurch eine Scheune und drei Wohnhäuser gerettet wurden.

r-Altrahstedt, 13. März. In Sicht steht ernsthaft der Ausbau der Straßenbahn mit elektrischem Betrieb von Altrahstedt nach Volksdorf. Der Betrieb wird den Personen- und Güterverkehr in sich vereinen und in Verbindung mit dem Verwaltungsgebäude des Bahnhofs Altrahstedt stehen. Nach allem Bauittel wird als Zugang zur Abgangstation von Altrahstedt der jetzige Bahnübergang benutzt werden, nach dem neuen Bauprojekt eine Unterführung des Hauptbahndammes notwendig sein, um jede Störung des Verkehrs durch Sperrung zu verhindern. Es ist bei Anlage der Lübeck-Büchener Bahn von der Gemeinde-Vertretung mit der Direktion eine Straßenerweiterung in südlicher Richtung des Bahnhofs vorgesehen. Doch würde nach Fertigstellung der projektierten Bahn, diese den hier vorgesehenen Verkehr auch wieder hindern. Eine Ausweichung jeder Verkehrsbehinderung würde ermöglicht durch Bahnunterführung nördlich des Bahnhofs von Bahnhofstraße Altrahstedt nach Bahnhofstraße Oldensfelde in der Niederung des Wärdterwohnhauses.

Wandsbeck, 12. März. In der Sitzung des Provinzial-Landtages vom 11. d. M. brachte Oberbürgermeister Rauch die Frage der Heruntertaxirung der Gebäude in Wandsbeck, die bei der Landesbrandkasse verpfändet waren, zur Sprache. Der Redner verwies darauf, daß das Vorgehen der Kasse gegen das Reglement verstöße, da nicht wie dieses es vorschreibe, die Besitzer der Grundstücke zu der Nachtaxation herangezogen worden seien. Die letztere hat eine Herabsetzung des Werthes der verpfändeten Gebäude um 305 710 Mark ergeben. Landesrath Weneker erwiderte, wenn der Taxator so verfahren habe, wie geschähtert, seien die neuen Einschätzungen für ungültig zu erklären.

Kirchspiel Vergstedt, 12. März. Der von Poppenbüttel nach Sasel führende Kirchen- und Mühlenweg ist auf Anordnung des Herrn Amtsvorstehers bis Anfang April gesperrt. Der Weg wird gründlich in Stand gesetzt und auf der Strecke, die oben am Rande der Poppenbütteler Sandgruben entlangführt, umgelegt. Der neue Weg wird im Thal angelegt, und dadurch wird nicht allein eine sehr hinderliche Steigung vermieden sondern auch eine gefahrlose Verbindung geschaffen. Uebernehmer ist Herr Fr. Rehders-Poppenbüttel.

Auch in der Gemeinde Sasel wird fleißig an der Besserung der Verkehrswege gearbeitet. Im Dorfe selbst sind umfangreiche Pflasterungsarbeiten in Angriff genommen. Der Sandweg nach Meiendorf ist dieses Jahr wiederum um ein gutes Stück weiter ausgebaut. Gleichzeitg ist hier auf der dem Dorfe zugewandten Strecke ein mit Brellsteinen abgefesteter guter Fuß- und Radweg angelegt. Die gute Ausführung dieser Steiganlage läßt hoffen, daß einem langjährigen Uebelstand dauernd abgeholfen ist. Der im vor. Jahr angelegte Fußweg nach der Hölzung „Steinwegel“ ist jetzt fast bis zur Unkenntlichkeit verschwunden. Er hatte auch fast von Anfang an seine Bestimmung verfehlt, insofern er namentlich als „Auhsteig“ benutzt wurde.

Eine heitere Geschichte, deren Wahrheit verbürgt wird, wird im südlichen Theile unseres Kirchspiels viel belacht. Anfang Januar d. J. feierte ein gutgestellter Hamburger Bürger in Hamm seinen Geburtstag, wozu sich auch ein Landsmann aus Winterhude eingefunden hatte. Dabei ging es in dem ohnehin nicht trockenen Winter sehr feucht her. Die Elektrische war längst zu Bett, als der Landsmann die Fußreise nach W. antrat. Nach reichlich zwelfstündiger mühsamer Wanderung langte er an, jedoch nicht in W. sondern im Süden unseres Kirchspiels. Er schätzte sich glücklich, als er hier noch ein gastliches Haus offen fand, trat ein und bat das Dienstmädchen, das um 7 Uhr morgens mit dem Reinigen des Gastzimmers beschäftigt war, ihn als Nachtgast beherbergen zu wollen. Das erschrockene Mädchen holte die Wirthsrau, die auch alsbald den späten Gast mit Kenuerlichkeit musterle. Daraufhin wagte er es schon gar nicht mehr, sein Anliegen zu wiederholen, und in der Erwartung, im nächsten Augenblicke hinauszufliegen, bat er bescheidenlich um einen Rognaß. Die gute Wirthin wußte jedoch besser, was ihn noth that, labte ihn mit heißem Kaffe, ließ ihn sich wärmen und sorgte gleichfalls für ein Ruheplätzchen. Der dankbare Gast aber versprach, mit dem ersten schönen Frühlingssonntage wiederzukommen und die übrigen Geburtstagsgäste mitzubringen. Dies ist nun auch am letzten Sonntag geschehen und dabei die Veranlassung bekannt geworden.

Ultona, 11. März. Auf dem Terrain der Elbschloßbrauerei Nienstedten wird ein Brunnen gegraben, hierbei sind zwei in Hamburg wohnende Arbeiter verschüttet worden, sodaß sie leider nur als Leichen wieder zu Tage gefördert werden konnten.

Es sind dies der verheirathete Heint. Schwein und der ledige Bauft. n. Die Leichen wurden nach der Leichenhalle des Nienstedter Friedhofs geschafft.

Rendsburg, 8. März. Die hiesige Spar- und Leihkasse hat in ihrem letzten, dem 80. Geschäftsjahr, einen Umsatz von 88 Millionen Mark gehabt und dadurch einen Reingewinn von 119 000 Mark erzielt. Von diesem sind 41 864 Mark für gemeinnützige und wohltätige Zwecke verausgabt; der Rest ist dem Vermögen der Kasse zugefchlagen. Dasselbe beträgt jetzt 1 520 000 M. Seit dem Bestehen der Kasse sind zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken 1 097 624 M. verausgabt. Unter diesen befinden sich 230 000 Mark für die unlängst fertiggestellte Stadthalle, welche von der Kasse der Stadt als Geschenk überwiefen ist.

Hulum, 10 März. Das hiesige Wochenblatt schreibt: In voriger Nummer brachten wir eine Mittheilung aus Friedrichstadt über schlimme Erlebnisse, die der dortige Schweinehändler Georg Carlens in Hulum gehabt haben sollte. Derselbe war hier angeklagt von einem fremden Geheimpolizisten, unter dem Verdacht ein Raubmörder zu sein verhaftet worden. Die Sache klang recht merkwürdig, war aber von dem durchaus glaubwürdigen Manne selbst erzählt worden. Bald nach Ausgabe des Blattes erfuhren wir, daß der hiesigen Polizei von dem Vorkommniß nichts bekannt war und daß auswärtige Geheimpolizisten hier nicht anwesend gewesen wären. Es haben sich solche, wenn sie hier Recherchen anstellen wollen, zunächst bei der hiesigen Polizeibehörde zu melden. Jetzt stellt sich denn auch heraus, daß es sich um einen dummen Streich übermüthiger Leute handelt. Ein fremder Handlungsreisender oder Versicherungsagent hat den Geheimpolizisten gespielt, um den Händler in Schreden zu setzen. Er hat in der Wirthschaft nach einem Gespräch mit dem letzteren dieien plötzlich für verhaftet erklärt und ihn nach dem Polizeibureau bringen wollen. Nachdem die anderen Gäste dann erklärt, daß sie den allwöchentlich nach hier kommenden Händler ganz genau kennen, hat er nicht bloß von der Vorführung nach der Polizei Abstand genommen, sondern dem übertrachten und eingeschüchterten Manne noch einen „freien Geleitsbrief“ gegeben, auf dem ihm beheimigt wurde, daß er kein Raubmörder sei. Dies wichtige Document ist auf die Rückseite eines Frachtbriefes geschrieben. Dieser allerdings etwas weitgehende Wirthschaftsult hat schon zur Folge gehabt, daß selbst Berliner Zeitungen das Kapitel von den polizeilichen Mißgriffen um einen merkwürdigen neuen Fall in der kleinen holsteinischen Stadt Hulum vermehren. Der Fall ist der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Kleine Mittheilungen.

Ein Altonaer Geschäftsmann erhielt aus einer Konkursmasse per Postanweisung seinen Antheil, 21 Pfennig, überandt. Von dieser Summe ging jedoch das Porto mit 10 und das Bestellgeld mit 5 Pfg. ab. Der Rest, ganze 6 Pfg., überließ der Gläubiger dem Postboten.

Der Streit in den Baumjulen in Halstenbel und Kellingern ist nach nur dreitägiger Dauer beendet. Die Arbeiter erhalten in Zukunft einen Stundenlohn von 30 Pf.

Der Gastwirth Krohn in Ikehoe verkaufte seine in der Krämerstraße belegene Gastwirthschaft „Burghalle“ für 54 000 M. an Herrn Jul. Topf aus Bramstedt. Herr Krohn kaufte alsdann das Etablissement Tivoli in Neustadt für die Summe von 59 000 M.

Hauptmann a. D. Sydney O'Danne der vielgenannte ehemalige Lehrer des Kaisers, ist aus der Srenanstalt im Holsteinischen, in der er zuletzt internirt war, entwichen. Man vermuthet, daß er sich in Hamburg verborgen hält.

In Rantum erhängte sich ein 14-jähr. Knabe. Er hatte auf das Haus passen sollen, war fortgegangen und wohl bange vor Strafe.

Die Apotheke in Bügumkloster ist für 150 000 M. an Hofbesitzer Andersen in Rurup, Kreis Hadersleben, verkauft.

In Schönbel bei Bordesholm spielten die Kinder eines Arbeiters in Abwesenheit der Eltern mit Schindern, wobei der eine Knabe seinem Bruder einen Stein derart in's Auge warf, daß dieses völlig verloren ist.

In Emfendorf starben der Hufner Groth und Frau an einer langwierigen schmerzhaften Krankheit einige Stunden nacheinander und wurden an dem Tage beerdigt, an welchem sie ihre Silber-Hochzeit hätten feiern können.

Hamburg.

Einen empfindlichen Verlust hat eine Schauspielerin, Mitglied des Deutschen Schauspielhauses, erlitten. Sie verlor auf dem Weg vom Theater zu ihrer Wohnung am Erlenamp eine schwarze Ledertasche mit Schmudgegenständen im Werthe von 13 900 Mark.

Nachdem die auf den alten Friedhöfen an der Kirchen-Allee vorgefundenen Gebeine zum größten Theil ausgehoben und nach Ohlsdorf geschafft worden, entdeckte man



wein  
rden  
ried-

Spar-  
onen  
winn  
sind  
wohl-  
dem  
selbe  
leben  
wohl-  
gab.  
t für  
welche  
über-

chen-  
chten  
über  
eine-  
ehabt  
eblich  
unter  
ver-  
merk-  
laub-  
rden.  
ühren  
Vor-  
aus-  
ehend  
wenn  
mächt  
elben.  
es sich  
thiger  
ungs-  
den

inder  
Birch-  
steren  
d ihr  
ollen.  
klärt,  
nmen-  
at er  
ch der  
dem  
Ranne  
n, auf  
Raub-  
it auf  
leben.  
Wirth-  
t, daß  
l von  
merk-  
leinen  
Der  
nzeige

erhielt  
eistung  
Von  
to mit  
Den  
ubiger

en in  
r drei-  
halten  
30 Pf.  
e ver-  
legene  
00 Mt.  
Herr  
Twolf  
00 Mt.  
Danne  
r des  
Hftein-  
r, ent-  
sich in

4-jähr.  
sollen,  
e vor  
ist für  
sen in

pielten  
heit der  
Anabe  
Auge

Groß  
haften  
er und  
welchem  
önnen.

at eine  
Schau-  
f dem  
ing am  
e mit  
13 900

schöpfen  
hebeine  
e nach  
e man

jetzt bei der Fortsetzung der Erdarbeiten, daß in nicht unbeträchtlicher Tiefe unter der oberen Schicht des Talobstschloßes noch eine zweite, weit ältere Leichenschicht vorhanden ist. Die Leichen liegen bereits im bituminösen Lehm und sind in auffälliger Weise erhalten, zum Theil mumifiziert. Auch die Kleidung der Leichen ist zum Theil gut erhalten. Die Trachten sind allerhöchste und deuten auf das Mittelalter, die männlichen Leichen sind meistens mit Aniechsen versehen. Einige Schmuckgegenstände wurden gefunden; u. a. fand man bei einer weiblichen Leiche einen sehr werthvollen Schmuck. Hoffentlich wird man bei dem hohen Alter der Leichen die kulturhistorischen Schmuckgegenstände sowie auch verschiedene Andere, was sich als historisch werthvoll erweisen sollte, nicht mit nach Dölsdorf überführen, sondern dem Museum überweisen. Allerdings würde dazu die Zustimmung von Senat und Bürgerchaft erforderlich sein.

### Mannigfaltiges.

**Expräsident Krüger** der so schwer leidend war, daß man sein Ableben befürchtete, hat sich in Cannes soweit erholt, daß er seine Spaziergänge schon wieder aufnehmen konnte und sich nach eigener Aussage so wohl befindet, wie seit zwei Jahren nicht.

**Selbstmord** verübte in einem Anfälle von Schwermuth der Amtsgerichtsrath Verke in Polen. Derselbe war erkrankt und hatte eine Operation übersehen müssen. Er war infolge dessen schwermüthig geworden. Der

Kranke stieß sich mit einem Taschenmesser die Halsschlagader durch. Der Tod trat unmittelbar ein. Er war früher Kreisrichter in Gostyn und Amtsrichter in Tremessen.

**6 Menschen verbrannt.** In einem kleinen Hotel in Leiter (West-Virginien) brach Feuer aus. Sechs Personen sind in den Flammen umgekommen; mehrere andere wurden beim Herauspringen aus den Fenstern verletzt.

**Geköpft.** Auf der in Brielow bei Brandenburg a. S. belegenen Ziegelei von Brieß spielten Kinder auf dem dort aufgestellten Tonhacker. Auf Verleitung seitens größerer Kinder steckte ein kleines Mädchen seinen Kopf zwischen die Schneider und zu gleicher Zeit legten die Gespielen den Tonhacker in Bewegung, so daß dem armen Wesen der Kopf glatt abgeschnitten wurde.

**Schreckliche Brandkatastrophe.** In der Nähe von Dean (Staat New-York) trennte sich eine Anzahl Wagen eines hauptsächlich aus Petroleumwagen bestehenden Eisenbahnzuges von dem vorderen Theil des Zuges und lief auf diesen auf. Bei dem Zusammenstoß gerieth der Zug in Brand. Eine dichte Menschenmenge umstand die Unfallstelle, als mehrere Explosionen erfolgten. Die Flammen ergriffen die Umstehenden, von denen eine große Anzahl verbrannte. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt, da die Leichen vieler Gefödteter vollständig verbrannt sind. Es wird berichtet, daß 22 Personen todt aus den Trümmern hervorgezogen seien.

Zu dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Dean wird weiter berichtet: Sobald das

Reißen des Zuges bemerkt wurde, wurde der vordere Theil desselben zum Stehen gebracht. Der hintere Theil folgte mit einer bei dem abhängenden Gelände sich immer vermehrenden Geschwindigkeit und fuhr mit einer furchtbaren Wucht in den vorderen Theil hinein. Die Cisterne eines Wagens fing sogleich Feuer, und unter furchtbarem Knall wurden die eisernen Theile des Wagens weit fortgeschleudert. Eine große Menschenmenge hatte sich bald an der Unfallstelle angeammelt, als plötzlich eine furchtbare Explosion stattfand, große Flammenzungen mehrere hundert Fuß aufloderten, und dann buchstäblich die Dämme hinab in die Rinne rollten, in der die Zuschauer standen. Die Hitze war ungeheuer, und außer von den Flammen wurden Duzende Personen durch herumfliegende Eisenstücke geödtet oder so schwer verwundet, daß sie sich nicht mehr fortbewegen konnten und in der Rinne liegen blieben, bis sie in dem brennenden Del umlamen. Am Mitternacht begann das Feuer zu erlöschen. Bis jetzt sind 18 Tode und zahlreiche Verletzte festgestellt. Einige Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entsetzt.

An das Pistolen-Duell im Grunwald, in welchem der Oberleutnant der ostpreussischen Schutztruppe Werner v. Grauert den Flensburger Rechtsanwalt Aye erschö, erinnert jetzt eine Meldung, die nicht verfehlt wird, einige Verwunderung zu erregen. Oberleutnant v. Grauert war Ende Januar ds. Js. — das Duell hatte wenige Tage vorher, am 16. Januar, stattgefunden — vom Militärgericht der 1. Gardedivision in nicht öffentlicher Sitzung zu zwei Jahren

Festung verurtheilt worden, hatte auf eine Berufung verzichtet und die Strafe in Magdeburg angetreten. Jetzt, kaum fünf Wochen nach Fällung jenes Urtheils, ist Oberleutnant v. Grauert laut „T. N.“ begnadigt worden.

Verantwortlicher Redacteur: **Ernst Ziese**

in Ahrensburg.

Verlag u. Verlags- u. Druckerei in Ahrensburg und Altrahstedt.



### Das liebe Vieh

verursacht große Sorge. — Wer strebt nicht, daß der Viehstand gedeiht? Unser, seit Jahren bewährtes

**Futter-Knochenmehl „Marke M & F“** rein gemahlene Knochen, vollständig magenlöslich, erprobt und wirksam bei Aufzucht und Mästung ist in gleicher Qualität und Original erhältlich bei:

Aug. Haase, Ahrensburg, W. D. C. Bösche, Lohse-Tonnendorf, L. Puls, Boldsdorf, C. Schwabel Bergstedt, Fritz Weidmann, Lohse-Tonnendorf, Joh. Möller, Altrahstedt, W. Lionau, Meindorf, W. Höck, Hinschenfelde.

### Widerruf!

Der Verkauf der Pferde und Wagen pp. bei dem Gastwirth Spiering hier selbst findet nicht statt. Der Verkauf in Oldensfelde bei Saß ebenfalls nicht.

Ahrensburg, den 13. März 1903.

**Weitzenberg,**  
Gerichtsvollzieher.

### Auktion!

Auf Antrag des zuständigen Nachlasspflegers sollen

**Sonnabend, den 14. d. M.,**  
Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn Ad. Westphal hier selbst

mehrere Haus- und Küchengeräthe, Gold- und Silbersachen, sowie auch verschied. Kleidungsstücke

öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Altrahstedt, im März 1903.

Der Nachlasspfleger.

Große

### freiw. Versteigerung.

**Mittwoch, den 18. März 1903,**

Nachmittags 3 Uhr,

sollen im Auftrage der Frau Gustav Schmidt, Tonnendorf-Lohe, durch

Unterschieden, im Lokale des Herrn

**C. Köster, Tonnendorf-Lohe,**

folgende Sachen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 aufreichtendes Piano, sehr gut erhalten, 1 rothe Nips-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 4 Stühle,

ferner:

Küchen-Geräth, Lampen, Stühle, 1 Waschmaschine u. und vieles Andere mehr.

### Sperrfeld.

NB. Solventen Käufers wird evtl. ein 14-tägiger Kredit gewährt.

### Submissionsauschreiben

zur Erbauung einer Villa

für Herrn **Frucht** in Ahrensburg.

Zeichnungen und technische Bedingungen sind gegen Zahlung von 5 Mt. beim Bahnhofs-Restaurateur Herrn Dieterich zur Offerteneinreichung abzuholen, welcher Betrag bei Rücklieferung derselben zurückerstattet wird. Offerteneinreichung

**Dienstag, den 24. März, Nachmittags 6 Uhr,** beim Bahnhofs-Restaurateur.

Parfüm Modern u. Parfüm Diva a Flacon Mt. 1,25 u. —,75.

Hochfeines Taschentuch-Parfüm, duftend wie ein Bouquet schönster Blumen, aus der Diva-Parfümerie zu haben bei **Heinr. Schwann, Färberey,**

Ahrensburg.

### Ämtliche Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Gemeindevertretung soll zum 1. April d. J. ein Wegewärter angestellt werden, der zeitweilig auch die Dienste eines Hilfs-Gemeindedieners und Hilfs-Nachwärters auszuüben hat.

Die Anstellungs-Bedingungen u. die Vorschriften über die Obliegenheiten sind während der Geschäftsstunden im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen; die Vergütung beträgt monatlich 60 Mt.

Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Angabe der Personalien und der bisherigen Thätigkeit sind unter Anschließung von Abschriften etwaiger Zeugnisse bis

**Sonnabend, den 21. März d. J.,** bei dem Unterzeichneten, verschlossen und mit der Bezeichnung „Wegewärter“ versehen, einzureichen.

Ahrensburg, 11. März 1903.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

#### Bekanntmachung.

Die Neuwahl eines Mitgliedes des Schulkollegiums für den auscheidenden Herrn

Klempnermeister **Ad. Bascbow** findet am

**Freitag, den 20. März d. J.,**

**Nachmittags 2 Uhr**

im neuen Schulhause statt.

Die Liste der Wählbaren liegt vom 4. bis 18. März im Schulinspektorat aus.

Ahrensburg, 4. März 1903.

#### Das Schulkollegium.

#### Holzverkauf

in der königlichen

**Oberförsterei Reinsfeld.**

Am **Freitag, den 20. März er.,**

von Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab,

sollen beim Gastwirth **Hinrichsen** zu Sprengel öffentlich meistbietend versteigert werden ca.:

**Aus dem Schutzbezirk Sprengel:**

**Eichen:** 17 Stämme mit 10,66 fm, 73 rm Kuzkloben- und Knüppel, 8 rm Kloben, 4 rm Knüppel, 130 rm Reisig.

**Buchen, Eichen:** 3 Stämme mit 1,14 fm, 227 rm Kloben, 56 rm Knüppel, 565 rm Reisig.

**Birken, Erlen, Aspen, Hajeln:** 11 rm Kloben, 21 rm Knüppel, 135 rm Reisig.

**Kiefern:** 10 Stämme mit 13,25 fm, 34 Stangen I. Cl., 6 rm Kloben, 2 rm Knüppel.

Der Oberförster.

## Grosses Lager

jämmtlicher  
**Damen-, Herren-, Kinder- u. Baby-**  
**Schuhe und Stiefeln**  
in Rofleder, Spiegelleder, Boy-calt u. f. w., sowie in schwarz, gelb, rotbraun u. Lackblatt.  
**Carl Petersen.**  
**Altrahstedter Waarenhaus.**

**Zu miethen gesucht**  
für d. Sommer  
**2 bill. unmöbl. Stuben.**  
(Nochgelegeneit). Offerten mit Preis sub **H. K. 6723** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

### Moritz S. Wolff, Hamburg

Gegründet 1883. \* \* Bankgeschäft \* \* Gegründet 1883.  
im eigenen Gebäude **Esplanade 15,** 2 Minuten vom Dammtorbahnhof.  
**An- und Verkauf von soliden Anlage-Werten.**  
Gewissenhafte Auskünfte und Ratschläge (auch brieflich) kostenfrei.  
**Coupons-Einlösung**  
schon einige Wochen vor Fälligkeit ohne jeden Abzug.  
Abgabe von erstklassigen Pfandbriefen zum Tageskurse.

## Zur Frühjahrsdüngung!

**Thomassechlaekenmehl** ist der beste u. billigste Phosphorsäure-Dünger für alle Halmfrüchte, Klee- und Futtergewächse, Kartoffeln und Rüben, Wiesen und Weiden.

**Thomassechlaekenmehl** wirkt ebenso schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesia-gehalt, bei wesentlich billigerem Preise.

**Thomassechlaekenmehl** wird unter Garantie des Gehaltes an Phosphorsäure, Citronensäurelöslichkeit und Feinmehl verkauft und von Wiederverkäufern zu Original-Werkspreisen prompt geliefert.

**Thomassechlaekenmehl** ist stets in Säcken verpackt mit Gehaltsangabe, Plombe und eingetragener Schutzmarke.

### Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

### Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg.

Am Sonntag Oculi, den 15. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor **Hansen.**

### Verkehrsanzeigen.

**Hamburg, den 12. März 1903.**  
**W e i z e n:** Neuer Elber, Holsteiner u. Mecklenburger 120—130 Pfd. 140 bis 154 Mt., La Plata 128—133, Walla Walla 134 Mt., Sibirischer 130 Mt. per 1000 Ko.

**R o g g e n:** Holsteiner 118 bis 122 Pfd. 125—132 Mt., Mecklenbg. 120—125 Pfd. 135—148 Mt., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 107—114 Mt.

**G e r s t e:** Westpr., u. Oderbruch 150—170 Mt., Saale 150 bis 190, unverzollt Süd-Russische 101—102 Mt. Donau, Bulgarische und Rumänische 116—117 Mt., feine Sorten über Notiz, Holst. und Mecklenbg. 130 bis 155 Mt.

**S a f e r:** Holst. 138—145 Mt., Mecklenbg. 138—148 Mt., feine Sorten über Notiz, Schles. 173—178 Mt.

**B u c h w e i z e n:** Amerik. Prime State 148—150 Mt. Russischer 135 bis 140 Mt., neuer Holsteiner im Zoll 108—118 Mt.

**M a i s:** Amerikanischer 108—110 Cinquantin schwimmend 118—125 Mt. La Plata schwimmend 106—108 Mt. Türken 106—108, Donau u. Ddessa 105—108 Mt.

**S a n f a a t:** Russ. und Galiz. 225—245 Mt.

**L i n e n:** Ekware unverzollt, 20—30 Mt. per 100 Ko.

### Familien-Nachrichten.

#### Danksgiving.

Allen, die unsern lieben Sohn und Bruder **Heinrich** während seiner schweren Krankheit im Krankenhaus zu Wandsbek, vom 8. Januar bis 13. März, durch Geschenke, Anfrachten und sonstige Theilnahme erfreut haben, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Wulfsdorf, im März 1903.

Familie zum Felde.

#### Danksgiving.

Für die mannigfachen, uns zu unserer Hochzeitsfeier gewidmeten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, insbesondere der freiwilligen Feuerwehr und dem Männer-Gefang-Berein für die uns gebrachten Ständchen, gestatten wir uns, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Ahrensburg, den 13. März 1903.

**Karl Friedr. Wriggers u. Frau**

geb. Wriggers.

#### Bei unserer Abreise

aus Ahrensburg sagen wir allen Bekannten ein herzliches Lebewohl!

W. Schumacher u. Frau.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



# Extra-Angebot in Gardinen

für die Zeit von Montag, den 16. bis Sonnabend, den 21. März.

Ein bedeutend. **Gardinen**, Rouleaux, Stores  
Lager von **und Bettdecken**  
in nur neuesten Dessins u. vorzüglichsten Qualitäten  
im Werthe **30 000 Mk.** joll  
zu noch nie dagewesenen Preisen  
schnellstens geräumt werden.

**Großartige Einkaufsgelegenheit  
für Hausfrauen und Bräute**

im Lager von **H. Simon & Co., Hamburg, Neuerwall 45, 1. Etage.**

## Alt-Rahlstedter Kohlenlager.

**Steinkohlen,**  
sowie sämtliche sonstigen  
**Heizmaterialien**

ab meinem Lager in Alt-Rahlstedt frei auf dem Wagen geliefert zu billigsten Tagespreisen. Lieferungen frei ins Haus werden, bei gleichzeitiger Entnahme von 2 cbm oder 12 Doppel-hl aufwärts auch nach Ahrensburg, mit geringem Aufschlag, ausgeführt.

**Heinr. Kühl,**  
Altrahlstedt,  
am Bahnhof.  
Telephon 36.

## Saponaal,

d. neue Seife.  
Goldene Medaille  
der deutsch-nordischen Handels-  
und Industrie-Ausstellung  
in Lübeck.  
Gebrauchs-Anweisung durch meine  
Tourentafel.

**F. Machunsky,**  
Hamburg 15.

## Verschwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten  
u. Hautausschläge, wie: Miteffer,  
Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Haut-  
röthe, Blüthchen, Leberflecke u. durch  
tägl. Gebrauch von **Nadebeuler**

## Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Nadebeul-  
Dresden.** Allein echte Schutzmarke:  
Stedenpferd. a Stück 50 Pfg. bei  
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

## D. Tornau, Altrahlstedt,

empfiehlt  
in größter Auswahl:  
**Herren-Anzüge,  
Knaben-Anzüge,**  
sowie einzelne  
**Joppen, Hosen u.  
Westen**  
in allen Größen u. Qualitäten.

## Photographisches Atelier von Albert Hellwage,

Ahrensburg,  
**Manhagener Allee No 1.**  
Täglich geöffnet.  
Aufnahmen außer dem Hause  
werden prompt erledigt. Garantiert  
beste Ausführung bei mäßigen  
Preisen.

**Wer**  
irgend einen Besitz kaufen oder ver-  
kaufen will, wer Gelder anleihen  
oder belegen will, wende sich an den  
bekannten **Haus- u. Gütermakler**  
**Aug. Studt** in Neumünster,  
Bahnhofstraße 36.

## Ein Mädchen

wird gesucht von  
**Th. Meyer, Gärtner, Altrahlstedt.**

## Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,**  
empfiehlt:

ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.  
Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd.,  
Schmalz 80 Pf.

## Täglich frische Snackwürste.

Gefochten Schinken, Jungewurst, Sardellenwurst,  
Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst,  
Neue Konjerven aller Art.

Sardinen, Appetid Syld, Caviar, Krabben in Dosen,  
Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe,  
Aal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.

## Neue Salz-Curken.

Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.  
Große Auswahl in  
Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.  
**Verkauf von Flaschen-Bier.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch  
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder  
durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

### Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

## Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen  
Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den  
ganzem Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abfähr-  
mittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blut-  
gefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden  
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist  
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen  
anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebel-  
keit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger  
auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** Kolikschmerzen, Verstopfung, Schlaflosigkeit, so-  
wie Blutaussparungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (**Hämorrhoidalleiden**)  
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet  
jede **Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und  
entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und  
Gedärmen.

## Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter  
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.  
Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Abspannung u. Gemüths-  
verfinnung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen  
oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten  
Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, be-  
fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt  
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem  
Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dant-  
schreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in  
Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld,  
Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma: **Hubert Ullrich, Leipzig**, im  
Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-  
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.  
Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

## Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-  
wein 450,0, Weinspirit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschjaft 420,0,  
Fenchel, Anis, Nelkenwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Be-  
standtheile mischt man!

## Täglich

Eingang der von mir persönlich in Berlin im Verein von 11  
Geschäften eingekauften **letzten**

## Neuheiten

**für Frühjahr und Sommer.**

**Ausserordentlich reiche Auswahl!**

**Besonders billige Preise!**

## Hermann Hirsch.

Meine sämtlichen 3 Schaufenster sind mit Neuheiten dekoriert!

## R. W. Köster,

**Kunst- und Handlungsgärtner,**  
Ahrensburg, Hagener Allee,  
empfiehlt:

## Zur Frühjahrspflanzung:

Obstbäume, Ziersträucher, Rosen, Hochst., niedr. Rosen,  
Stachel- u. Johannisbeeren, Hochstämme, Himbeeren u.  
Japanische Weinbeeren etc.

## Spiering's Hotel.

Sonntag, den 15. März 1903:

## Gr. humoristisches Concert

der allbeliebten urkomischen

## Leipziger Sänger.

Herrn: Schlösser, Arlandt, Joachim, Rudloff, Wolf etc. etc.

## Größter Lachserfolg.

!! Zum zweiten Male in Ahrensburg !!

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg.

Vorverkauf: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf sind schon jetzt in Spering's Hotel  
zu haben.

## Husten leidender

probire die hustenstillenden  
und wohlthätigenden

## Kaiser's

## Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen,  
wie bewährt u. von sicherem  
Erfolg solche bei **Husten,**

**Heiserkeit, Katarrh und Verschlei-**

**mung** sind. Dafür Angebolenes weis-

zurück! Paket 25 Pfg.

Niederlage bei:

**Aug. Prahl, Drogerie, u. Apo-**

**theker S. Krüer, Ahrensburg,**

**Theodor Burmeister, Löwen-**

**Drogerie, Bargtheide.**

Am 27. Mai findet eine

## Zierschau in Bargtheide

statt, verbunden mit

## Rennen

und einer Ausstellung landwirth-

schaftlicher Maschinen.

Der landwirthschaftl. Verein

für Bargtheide u. Umgegend.

## G. Fehr, Ahrensburg,

prakt. **Zahntechniker.**

Sprechstunden:  
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

## Kleine Anzeigen,

wie: Geschäftliche Mittheilun-

gen, Verkäufe, Dienstgesuche,

Stellen-Angebote u. finden durch  
die „Stormarnsche Zeitung“ wirk-

samste Verbreitung.

## Zur gefl. Beachtung.

Meinen werthen Kunden u. Gön-

nern zur Nachricht, daß ich mein

Local am Sonntag, den 15. März d. J.

dem Zimmerer- und Maurerverband

zur Abhaltung eines Balles über-

lassen habe, weshalb dasselbe von

7 Uhr Abends an für den sonstigen

Verkehr geschlossen bleibt.

Ahrensburg. Johs. Schierhorn.

## Gesangverein Frohsinn

von 1877

zu Delingsdorf.

## Vereins-Ball,

verbunden mit

**Gesang-, Konzert- u. Theater-**

**Aufführungen**

am Sonntag, den 22. d. Mts.,

ir: Lokale der **Wwe. Timm** hier.

Anfang präz. 6 1/2 Uhr.

Entrée 0.50 Mk., Tanzschleifer 20 Mk.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

NB. Einladungen durch Karten

finden nicht statt.

Einem Theile der Auflage

der heutigen Nummer ist ein Pro-

spekt betr. den „praktischen Rath-

geber im Obst- u. Gartenbau“

beigelegt, der geneigter Beachtung

empfohlen wird.